



Foto: Wolfgang Schäfer

Sozial engagiert

Wo Handwerker helfen und spenden **Seiten 3/4/5**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 22 | 17. November 2023 | 75. Jahrgang | www.dhz.net

Verkaufte Auflage: 503.857 Exemplare (IVW III/2023) | Preis: 3,75 Euro

Beraten und kehren

Ab aufs Dach! Schornsteinfegermeister Markus Banghard muss in Maulbronn den Kamin fegen. Er lässt den an einer Leine befestigten Metallbesen, beschwert von einer gummierten Kugel, hineingleiten, bis der Besen im Keller ankommt. Banghard ist bevollmächtigter Schornsteinfegermeister – und das Schornsteinfegen allein ist längst nicht mehr Kern seiner Arbeit. Der Beruf steht vor Umbrüchen, wozu das Gebäudeenergiegesetz beiträgt. Denn wenn ganze Stadtviertel an Fernwärmenetze angeschlossen werden, gibt es keine Etagenheizungen mehr, die zu überprüfen wären. Ähnliches gilt, wenn künftig vor allem Wärmepumpen eingebaut werden, die nur in großen Intervallen zu warten sind, in denen nichts verbrennt, die ohne Kamin auskommen. Viele Schornsteinfeger reagieren darauf und kümmern sich längst auch um Energieberatung. Laut Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks sind von rund 21.000 Beschäftigten mehr als 11.000 Energieberater.

Foto: dpai/picture alliance/Bernd Weißbrod



Weniger Bürokratie, mehr Tempo

Handwerk begrüßt Turbo für Bauvorhaben – Pakt für schnellere Planungen und Genehmigungen **VON KARIN BIRK**

Das Handwerk befürwortet die Einigung von Bund und Ländern auf schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren. „Es ist ein wichtiges und gutes Ergebnis zur richtigen Zeit, dass sich Bund und Länder gemeinsam auf ein Maßnahmenpaket geeinigt haben“, sagte ZDH-Präsident Jörg Dittrich. Planungen, Genehmigungen und schließlich die Umsetzung von Verfahren in den Bereichen Infrastruktur, Energie, Telekommunikation und Wohnungsbau könnten so beschleunigt werden. Der Pakt setze die richtigen Akzente und greife viele Vorschläge des Handwerks auf.

Bundeskanzler Olaf Scholz sprach von insgesamt 100 konkreten Maßnahmen für schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren. Zu den auf Vorschlägen des Handwerks basie-

renden Pakt-Maßnahmen zählen, Umweltgutachten zu straffen und Ersatzneubauten zu erleichtern. Positiv wurde gewertet, dass Bund und Länder flächendeckend eine „Kleinen Bauvorlage“ für Meister einführen wollen. Zur Beschleunigung beitragen dürfte, dass Beteiligungen gestrafft, Verfahren digitalisiert und Nutzungsänderungen erleichtert werden sollen. „Jetzt müssen Taten folgen“, so Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands des Baugewerbes (ZDB).

Berichtspflichten reduzieren

Als Beitrag zum Bürokratieabbau will Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) zudem die Berichts- und Informationspflichten für Unternehmen reduzieren. „Wir haben alle unsere Berichtspflichten systema-

tisch angeschaut und kritisch hinterfragt“, sagte Habeck. So soll etwa die Anzeigepflicht für neue oder erneuerte Messgeräte im Mess- und Eichgesetz gestrichen werden. Insgesamt gebe es in Deutschland 12.000 verschiedene Berichtspflichten – davon ungefähr 1.200 im Aufgabenbereich seines Hauses. Wie Habeck weiter sagte, sollen aus seinem Aufgabenbereich jetzt rund 140 Berichtspflichten abgebaut werden. Darunter seien rund 80 konkrete Punkte, 60 weitere würden aktuell noch geprüft und weitere 20 Vorhaben müssten noch mit anderen Ebenen wie der EU abgeprochen werden. Dies sei aber nicht „das Ende der Fahnenstange“, betonte er. „Wir werden weiter daran arbeiten.“ Außerdem sollen neue Gesetze auf ihre Berichtspflichten geprüft werden. Daneben gehe er

davon aus, dass auch die anderen Ministerien bereit seien, sich mit den jeweiligen Berichtspflichten zu beschäftigen.

Frust in den Betrieben

Handwerkspräsident Jörg Dittrich unterstrich die Notwendigkeit des Bürokratieabbaus. „Der Frust in den Betrieben über Bürokratie ist sehr groß“, sagte er. Die Lage der deutschen Wirtschaft sei schwierig, die Stimmung noch schlechter. Die Erwartungen an den Bürokratieabbau seien gewaltig. „Entscheidend nach diesem guten und richtigen Start ist jetzt die Umsetzung“, betonte er. Positiv bewertete Dittrich die Einbindung der Praxis in den Prozess. Jetzt müsse sich dieser Geist nur noch auf andere staatliche Behörden auf Länder- und kommunaler Ebene

übertragen. „Wir brauchen einen Lieferschein, wo etwas draufsteht an Erleichterungen“, forderte er.

Gegen die bürokratische Belastung regt sich immer mehr Widerstand. Michael Wippler vom Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks warnte im Interview mit der Deutschen Handwerks Zeitung: „Die Dosis macht das Gift.“ Es sei nie eine einzelne Vorschrift, es sei die Fülle an Vorschriften. Zuletzt hatten drei Oberbürgermeister aus Baden-Württemberg einen öffentlichen Brief an Bundeskanzler Scholz geschrieben. Ihr Schreiben listet Beispiele von A („Aufenthaltsgestattung für Ausländer“) bis Z („Zone 30“) auf, die unsinnige Vorschriften beinhalten. Und in Ulm gingen Hunderte Unternehmer für den Abbau von Bürokratie auf die Straße. **Seite 2 und 13**

Für Ihr Handwerk lieber traditionelle oder digitale Lösungen? Wir bieten Ihnen beides!

signal-iduna.de/handwerk

SATIRE

Einfach mal schnell machen

Schwarzfahren ist im Jahr 2023 eine Straftat und könnte sogar mit einer Freiheitsstrafe, also Gefängnis, von bis zu einem Jahr geahndet werden. Als Erschleichen von Leistungen bezeichnet das § 265a Strafgesetzbuch (StGB). Gleiches gilt übrigens auch, wenn Sie sich unbefugt durch den Hintereingang auf ein Konzert von sagen wir mal Helene Fischer schleichen oder es irgendwie schaffen, alle Sicherheitskräfte vor einem Fußballstadion auszutricksen. All das sind Straftaten, die von den Behörden strafverfolgt werden müssten. Zumindest was den Öffentlichen Personennahverkehr angeht, haben Politiker längst erkannt, dass hier mit Kanonen auf Spatzen geschossen wird. Dass die ohnehin chronisch überlastete Justiz unnötig von Schwarzfahrern lahmgelegt wird. Der Wille, das zu ändern, ist längst da. Im Januar beschäftigte sich der Deutsche Bundestag mit der Entkriminalisierung des Schwarzfahrens. Jüngst auch ein Positionspapier der SPD-Bundestagsfraktion, in dem es ebenfalls heißt, das Fahren ohne Fahrchein solle entkriminalisiert und § 265a StGB gestrichen werden. Von Januar bis jetzt ist aber sonst nicht viel passiert. Hier würde man sich ähnlichen Aktionismus wie beim Heizungsgesetz wünschen. Ohne Fristen einzuhalten, schnell durch die Instanzen prügeln. Tatsächlicher Vollzug sollte hier doch ohne Verfassungsbeschwerde möglich sein, damit Schwarzfahrer nicht länger im (Straf-)Vollzug landen. **dan**

Weiterbildungstag lädt ein

Die Handwerkskammer Chemnitz berät am 27. Januar 2024 alle Weiterbildungsinteressierten zu Meister- und Fortbildungskursen. Der Weiterbildungstag findet parallel in den Bildungszentren in Chemnitz und Plauen zum Tag der Bildung statt.

Die Teilnahme ist vorher über den Termineintrag im Veranstaltungskalender der Handwerkskammer anzumelden: hwk-chemnitz.de/weiterbildungstag.

DHZ



Im direkten Gespräch lassen sich am Weiterbildungstag alle Fragen klären. Foto: Sven Gleisberg

Ansprechpartnerin: Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de

Mit Ausbildung gegen den Fachkräftemangel

Der sächsische Ausbildungsmarkt hat sich zum Bewerbermarkt entwickelt: 2.643 noch unbesetzte Ausbildungsplätze stehen 669 unversorgten Jugendlichen gegenüber – eine Differenz zwischen Angebot und Nachfrage von 1.974 – ein neuer Rekord!

Der Anstieg des Lehrstellenüberschusses geht auf das gestiegene Ausbildungsangebot der Betriebe zurück. Die meisten unbesetzten Lehrstellen gibt es in Betrieben in Dresden (341), Bautzen (318), Annaberg-Buchholz (304) und Plauen (301). Die größte Auswahl an freien Ausbildungsplät-

zen haben unversorgte Jugendliche in Riesa (8 freie Lehrstellen pro Person), Bautzen (7,7) und Annaberg-Buchholz (7,6). Die beliebtesten Berufe in Sachsen sind nach wie vor Verkäufer/-in (1.643), Kfz-Mechatroniker – PKW-Technik (935), Kaufmann/-frau im Einzelhandel (894), Kaufmann/-frau – Büromanagement (684), Fachlagerist/-in (592) und Tischler/-in (436). Aktiv bei der Besetzung freier Lehrstellen unterstützt die Handwerkskammer mit dem Tag der Bildung im Januar in Chemnitz und Plauen. **Seite 7**



Am 27. Januar 2024 ist wieder Tag der Bildung. Unternehmen können kostenfrei teilnehmen. Foto: Thomas Voigt

ONLINE



Foto: MohamadFaizal-stock.adobe.com

Änderungen 2024: Das sollten Sie auf dem Schirm haben
Gesetzliche Neuerungen für Verbraucher und Unternehmen – kurz und kompakt zusammengefasst.
www.dhz.net/2024



HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Großer Ausbildungstag im Januar

Tag der Bildung soll bei der Berufswahl helfen – Handwerksbetriebe können sich in Chemnitz und Plauen kostenfrei präsentieren

Am 27. Januar 2024 werden die Handwerkskammer, die IHK und die Agentur für Arbeit in Chemnitz wieder den traditionellen Tag der Bildung durchführen. Dazu werden wie jedes Jahr Schülerinnen und Schüler eingeladen, die eine Lehrstelle suchen. Mit persönlichen Schulleiterbriefen gehen Einladungsflyer an alle Oberschulen und Gymnasien im Kammerbezirk. Zusätzlich informieren die Schulen über ihre Webseiten und direkt über die Elternräte. Die drei einladenden Institutionen machen den Tag in der Öffentlichkeit mit einem umfassenden Medienpaket publik: vom Radio über die Tageszeitung bis zur Plakatierung in Bussen und Bahnen.

Handwerk erlebbar machen

Geplant ist in den verschiedenen Häusern ein Angebot aus Beratung und Präsentationsmöglichkeiten für Unternehmen. Die Handwerkskammer Chemnitz wird sich an diesem Tag wieder auf die individuelle Beratung zu Bewerbung, Praktika und Mitmachangeboten in den Bildungs- und Technologiezentren (BTZ) in Chemnitz und Plauen konzentrieren. Ausbildungsbetriebe haben die Möglichkeit, sich und ihr Ausbildungsangebot zu präsentieren. Dafür stehen jeweils die Werkstätten und Ausbildungsräume der Bildungszentren mit ihren Fachbereichen zur Verfügung. Da der Tag einen möglichst realistischen Eindruck von Handwerksberufen bieten soll, sind Mit- und Selbstmachangebote ausdrücklich erwünscht und mit dem jeweiligen Fachbereich im BTZ abzustimmen. Alle bereits ausbildenden Unternehmen werden zu diesem Angebot noch einmal gesondert informiert. Anmeldungen müssen zentral über die Webseite der Handwerkskammer vorgenommen werden unter www.hwk-chemnitz.de/tagderbildung.



Die Ausbildung zum Elektroniker liegt auf Platz zwei der beliebtesten Ausbildungsberufe 2023.



Anlagenmechaniker für Sanitär, Heizung und Klima folgen auf Platz drei in Sachsen.

Fotos: Thomas Voigt



Firmen wie die Grünbeck Fenster- und Türen GmbH stellen sich zum Tag der Bildung gern Interessierten vor.



Für den Beruf des Fliesen-, Platten- und Mosaikelegers braucht es auch Kreativität und Farbgefühl.

Eine Kurzumfrage unter den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern im Januar hat ergeben, dass sie vor allem den direkten Kontakt zu den Firmen und die vielen Mitmachaktionen und Workshops gut fanden.

Die meisten der Befragten konnten sich nach dem Besuch in der Handwerkskammer vorstellen, einen Handwerksberuf zu ergreifen.

Auch die Unternehmen zeigten sich mit dem Tag zufrieden: „Wir hatten gute Gespräche und konnten einige Fragen klären“, hieß es aus der Friseur- und Kosmetik e.G. Freiberg.

„Wir hatten viele Nachfragen, auch konkrete Anfragen für ein Praktikum“, freuten sich die Brillenbauer.

Und bei Reha Aktiv war sogar „die eine oder andere konkrete Anfrage für eine Ausbildung dabei“.

Ansprechpartnerin: Susanne Blank, Tel. 0371/5364-208, s.blank@hwk-chemnitz.de

Fachkräftemarketing auf dem Weihnachtsmarkt

Chemnitz: Zum Weihnachtsfest Speed-Dating und Coming-Home-Party

In der Weihnachtszeit besuchen bekanntlich viele ehemalige Chemnitzer ihre Heimat und ihre Familien. Einige tragen sich vielleicht auch schon länger mit dem Gedanken, wieder in die Heimat zurückzukehren. Jedoch war der passende Job nicht in Aussicht.

Da bieten die Initiative „Chemnitz-City“ und der Geschäftsbereich Wirtschaft gemeinsam mit weiteren Partnern Ihnen in diesem Jahr die Möglichkeit, Ihr Fachkräftemarketing mit einem Bummel auf dem Weihnachtsmarkt zu verbinden. Vom 27. bis 30. Dezember 2023 wird auf dem Düsseldorfer Platz und der Richard-Möbius-Straße der Weihnachtsmarkt fortgeführt, um ein gezieltes Angebot für Heimkehrer zu schaffen. Sie als Unternehmen haben die Möglichkeit, in der Weihnachtspyramide als ideale Präsentationsmöglichkeit potentiellen Fachkräften und Heimkehrern Ihr Unternehmen und den passenden Job zu präsentieren. Die lockere Atmosphäre des verlängerten Weihnachtsmarktes schafft eine einzigartige Gelegenheit, potenzielle Fachkräfte anzusprechen und Heimatverbundene zur Rückkehr zu ermutigen.

Zudem bieten die Veranstalter neben einem umfangreichen Kom-



Der Weihnachtsmarkt in Chemnitz wird 2023 zum Treffpunkt für Jobsuchende.

Foto: Stadt Chemnitz

munikationspaket folgende Highlights bei Ihrer Präsentation auf dem Weihnachtsmarkt: täglich ab 16 Uhr

Speed-Dating und ab 18 Uhr Coming-Home-Party in der Weihnachtspyramide sowie am 30. Dezember ein

Shoppingevent in der ChemnitzCity. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Stadt Chemnitz.

Ansprechpartnerin: Sylvia Stölzel, Tel. 0371/488-1574, sylvia.stoelzel@stadt-chemnitz.de

Betriebe setzen auf Ausbildung

Sachsen: Zahlen für den Ausbildungsmarkt

In Sachsen haben zwischen Oktober 2022 und September 2023 knapp 19.000 Jugendliche mit Unterstützung der Berufsberatung einen Ausbildungsplatz gesucht. Zugleich meldeten die sächsischen Unternehmen der Bundesagentur für Arbeit rund 22.600 verfügbare Berufsausbildungsstellen. Die meisten Bewerberinnen und Bewerber haben inzwischen ihre Ausbildung begonnen, knapp 670 sind noch auf der Suche. Auch die Unternehmen konnten viele Ausbildungsplätze besetzen. Zum Ende des Berichtsjahres im September waren in Sachsen noch 2.643 Lehrstellen unbesetzt.

Die Betriebe der drei sächsischen Handwerkskammern haben bis zum 30. September 2023 insgesamt 5.410 neue Lehrverträge unterschrieben. Das sind 75 mehr als im letzten Ausbildungsjahr (plus ein Prozent). „Trotz der wirtschaftlichen Talfrucht, in der sich viele Bereiche des Handwerks befinden, investieren die Betriebe in ihr wichtigstes Gut: bestens ausgebildete Mitarbeiter. Sie wollen weiterhin selbst ihre eigenen Gesellen und damit vielleicht auch am Ende die Meister von morgen ausbilden. Das ist ein starkes Signal! Denn nur so begegnet man am besten dem Mangel an Fach- und Arbeitskräften. Die aktuellen Zahlen zeigen aber auch, dass es immer schwieriger wird, alle Ausbildungsplätze zu besetzen. Die Betriebe wollen, allerdings bleiben die Bewerber aus. Es braucht daher noch mehr Unterstützung und gute Rahmenbedingungen für die duale Berufsausbildung: Vor allem Land und Bund - mit Unterstützung der Kammern - müssen dafür jetzt die Grundlagen legen: mehr Mittel für die Berufsorientierung, Investitionen in die Bildungszentren des Handwerks, kurze Wege zu den Berufsschulen und eine gute ÖPNV-Anbindung, die Gleichwertigkeit von dualer Berufsausbildung und Hochschulbildung - hier gilt es jetzt anzusetzen, denn das Handwerk wird weiterhin an vielen Stellen gebraucht, sowohl kurz- als auch mittel- und langfristige“, so Frank Wagner, Präsident der Handwerkskammer (HWK) Chemnitz und Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der sächsischen Handwerkskammern.



IMPRESSUM
HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

Leipziger Kunsthandwerk überzeugt

Werkkunstmarkt: „studio feldspat“ erhält Auszeichnung für Gefäßgruppe

Die Kunsthandwerkerin Susann Paduch erhielt zum 21. Werkkunstmarkt im Wasserschloß Klaffenbach den „Von Taube Preis“ in der Kategorie Kunsthandwerk. Der mit 1.000 Euro dotierte und von der Volksbank Chemnitz eG gestiftete Preis ist nach der Familie von Taube benannt, die dem Renaissance-Schloss über zwei Jahrhunderte zu kultureller wie wirtschaftlicher Blüte verhalf.

Die Produktdesignerin vom Leipziger „studio feldspat“ arbeitet seit 2012 mit Porzellan und wurde für ihre Gefäßgruppe „Kanne - Krug - Karaffe“ mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Die Gefäße überzeugten nicht nur durch ihre „optimale Funktionalität, sondern auch mit einer klaren, geometrischen Formsprache, einer weichen Haptik und einem dezent-harmonischen Farbspiel“, so das Urteil der Jury.

Über die Vergabe des „Von Taube Preises“ als Auszeichnung für besonders hohe gestalterische Kreativität und hochwertige Qualität in der Herstellung entschied eine Fach-

jury um Susanne Grund (Kreatives Sachsen, Chemnitz), Sonja Näder (Chemnitzer Künstlerbund), Gunter Springsguth (Künstlerischer Beirat Wasserschloß Klaffenbach, Chemnitz/Callenberg), Prof. Laura Straßer (Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle), Markus Weber (Denkstatt Erzgebirge, Kurort Seiffen).

Für den zweiten Preis wurde Carolin Schulze mit ihrem Unikat-schmuck „Wolkentau“ für die Halskette „Endless“ geehrt. 10.700 Glasperlen wurden in faszinierender Akribie von Hand in der Kette verarbeitet.

Der von „Celine Lubojanski - Kunsthandwerk - Café - Kaffeerösterei am Stern“ gestiftete Nachwuchspreis ging an die Leipziger Schmuckdesignerin Maren Sahlbauer für ihren Halsschmuck aus geschmiedetem Silberdraht.

In diesem Jahr gab es zudem zwei Anerkennungspreise. Freuen durften sich Ulrike Sandner für ihre Schnapswackelbecher sowie „Haigluck“ by Karin Sehnert für das Gedek „Reduziert“.



Susann Paduch mit ihrer preisgekrönten Gefäßgruppe.

Foto: Kristin Schmidt

Fachbörsen unterstützen bei der Suche

Mitarbeiter, Lehrlinge oder Praktikanten finden

Unter dem Motto „Finden und finden lassen“ bietet die Handwerkskammer Chemnitz Mitgliedsbetrieben und Arbeitssuchenden mit der Fachkräftebörse einen kostenfreien Service, um das gegenseitige Zusammenfinden zu erleichtern.

Seit Anfang Februar steht die Börse in neuem Design und mit neuen Funktionen zur Verfügung und erleichtert den Zugang für die Nutzer. Sowohl Unternehmen als auch Menschen auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung können hier selbstständig online ihr Angebot oder Gesuch erfassen und erhalten automatisch eine Benachrichtigung, sollte ein

„Match“ in der Börse zustandekommen. So können beide Parteien ganz unkompliziert miteinander in Kontakt treten.

Die Suche nach neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestaltet sich für viele Unternehmen zunehmend schwieriger. Die Handwerkskammer möchte hier unterstützend und beratend zur Seite stehen. Neben der Fachkräftebörse stehen ebenso die Betriebs-, Lehrstellen- und Praktikumsbörse zur Verfügung. Zusätzlich zu diesen Angeboten können die Mitgliedsbetriebe auch kostenfreie Beratungen in Anspruch nehmen.

www.hwk-chemnitz.de/boersen



Finden und finden lassen ist das Motto der Fachbörsen, die in Medien und auf Messen von der Handwerkskammer beworben werden.

Foto: shutterstock ©Robert Kneschke



Ob süß oder herzhaft – um das Kulinariklabel zu bekommen, sollten die Produkte nachhaltig sein, aus regionalen Rohstoffen bestehen oder mit besonderem Bezug zu Europa punkten.

Foto: Romy Weisbach

Wie schmeckt eine Kulturregion?

Wettbewerb um das Label „So schmeckt Kulturregion“ eröffnet

Ob Marmelade, Wurst, Honig, Kekse oder Likör – alles schmeckt nach Kulturregion. 2025 sind Chemnitz und 38 Kommunen aus dem Umland Kulturhauptstadt Europas. Der Titel macht neugierig auf das, was die Region zu bieten hat, auch kulinarisch. Im Zentrum der Aktivitäten für das Kulturhauptstadtjahr stehen die Macherinnen und Macher von hier. 2025 wollen sie ihre Stadt und die umliegende Region tausenden Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt präsentieren. Und wie bringt man die Gäste am besten auf den Geschmack? Mit kulinarischen Events oder kreativen Leckereien – vor Ort produziert, mit Zutaten aus der Region, nachhaltig verpackt. Der Wettbewerb um das Label „So schmeckt Kulturregion“ wird vom Chemnitz 2025-Projekt Makers, Business & Arts initiiert und von Handwerkskammer, IHK und CWE unterstützt.

So wird das Label „So schmeckt Kulturregion“ vergeben: Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Nahrungsmittelbranche in Chemnitz und der Kulturregion können Produkte oder Veranstaltungsideen einreichen. Die eingereichten Beiträge werden nach sechs Kriterien bewertet – Nachhaltigkeit, Verpackung,

Regionalität, gesellschaftliche Relevanz, Neuentwicklung und Bezug zu Europa. Eine aus sieben Expertinnen und Experten bestehende Jury entscheidet dann über die Vergabe des Labels. Die Mitglieder der Jury wurden von den vier Projektpartnerinnen und -partnern benannt. Bewertet wird nach einem Punktesystem. Insgesamt können maximal 30 Punkte für alle Kriterien vergeben werden. Voraussetzung für das Label sind mindestens 20 Punkte.

Die Bewerbung erfolgt über ein Online-Formular. Zusätzlich ist (wenn möglich) eine Geschmacksprobe einzureichen. Die Vermarktung der Produkte oder Veranstaltungen liegt bei den Gewerbetreibenden selbst.

Marketing-Paket für die besten drei Einreichungen

Aus allen eingereichten Beiträgen, die mit mehr als 20 Punkten bewertet wurden, wählt die Jury die drei interessantesten, schmackhaftesten und kreativsten Produkte oder Veranstaltungen aus. Diese drei erhalten zusätzlich zum Label „So schmeckt Kulturregion“ ein umfangreiches Marketing-Paket. Darin enthalten ist die Präsentation der Gewerbetreibenden und ihrer gekürzten Beiträge auf

einer Pressekonferenz zum Projekt. Es folgt eine umfangreiche Berichterstattung in den Magazinen von IHK und Handwerkskammer sowie auf allen digitalen Kanälen der beteiligten Organisationen.

Bewerbungsprozess und Teilnahmebedingungen

Produkte oder Veranstaltungsideen für das Label „So schmeckt Kulturregion“ können bis zum 5. Februar 2024 online eingereicht werden. Die eingereichten Beiträge werden nach festgelegten Kriterien bewertet. Zusätzlich muss eine Geschmacksprobe im Büro der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 (Hartmannstr. 5, 09111 Chemnitz) abgegeben werden. Ausgenommen sind Lebensmittel, die nicht vorproduziert oder aufbewahrt werden können, wie beispielsweise Eis. Das Büro ist von Montag bis Freitag von 9.30 bis 17 Uhr geöffnet.

Die Jury-Entscheidung fällt bis zum 15. März 2024. Im Sommer 2024 gibt es voraussichtlich eine zweite Bewerbungsfrist.

Alle Infos und Bewerbungsformulare: chemnitz2025.de/so-schmeckt-kulturregion

Ansprechpartnerin: Romy Weisbach, Tel. 0371/5364-238, r.weisbach@hwk-chemnitz.de

Landespreis Baupraxis ausgeschrieben

Zukunft des Bauens soll nachhaltig, innovativ und zirkulär sein

Der Sächsische Landespreis „Baupraxis der Zukunft - nachhaltig, innovativ, zirkulär“ wird erstmals durch den Freistaat Sachsen, vertreten durch das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR), ausgeschrieben. Gesucht werden Konzepte, Ideen, Forschungsergebnisse und Prototypen, die sich beispielhaft mit der zukunftsfähigen Neu- und Weiterentwicklung von Baustoffen, Bauteilen und Bauarten im Hochbau befassen und die in den vergangenen fünf Jahren in Sachsen umgesetzt wurden oder künftig Anwendung finden. Der Preis wird in drei verschiedenen Kategorien vergeben: „Erforscht und angewandt - Baustoffe“, „Erforscht und angewandt - Bauteile und Bauarten“ sowie als Sonderpreis „Mitgedacht und experimentiert - Baustoffe, Bauteile und Bauarten“. Das Preisgeld beträgt insgesamt 30.000 Euro.

Im Mittelpunkt des Landespreises Baupraxis stehen Nachhaltigkeit und Wiederverwert- bzw. Weiterverwendbarkeit. Zu den Bewertungskriterien für den Preis gehört unter anderem, inwieweit die Idee oder das Konzept



Der Preis richtet sich gleichermaßen an Teilnehmende mit und ohne berufliche Qualifikation. Beiträge können bis zum 3. Januar 2024 eingereicht werden.

Foto: Zimmerlei Meinhold

Lösungen bietet, CO₂-Emissionen und Energieverbrauch zu reduzieren. Bewertet wird ebenso, ob der Ansatz einen Beitrag zum zirkulären Bauen leistet und in einem größeren Maßstab umzusetzen ist. Nicht zuletzt sind auch Gesichtspunkte baukultureller Qualität von Bedeutung.

Nähere Informationen gibt es im Portal Baukultur Sachsen unter: www.baukultur.sachsen.de/baupraxis. Einreichungen sind bis 3. Januar 2024, 12 Uhr ausschließlich online über das Beteiligungsportal des Freistaates Sachsen möglich: <https://mitdenken.sachsen.de/baupraxis>.

Beschlüsse zügig umsetzen

Abgeordnete zur Mitwirkung aufgefordert

Kammerpräsident Frank Wagner hat mit einem Schreiben an alle Bundestags- und Landtagsabgeordneten im Kammerbezirk auf die zügige Umsetzung der Beschlüsse des Wohnungsbaupfells vom 25. September 2023 gedrängt. Viele der Entscheidungen gehen in die richtige Richtung und sollten zügig in Kraft treten. Knapp ein Monat nach dem Gipfel ist hiervon aber leider nichts zu sehen. Weder auf Landes- noch auf Bundesebene sind bisher die erforderlichen Grundlagen gelegt. Daher bittet Präsident Wagner darum, die Realisierung der Beschlüsse des Wohnungsbaupfells gegenüber Bundes- und Staatsregierung entsprechend anzumahnen und bei der Umsetzung mitzuwirken.

Ansprechpartner: Robert Gruner, Tel. 0371/5364-231, r.gruner@hwk-chemnitz.de

Holzbaubetrieb ausgezeichnet

Kretschmar setzt auf regionale Hölzer

Seit 2008 zeigt Europas wichtigste Auszeichnung für ökologisches und soziales Engagement – der Deutsche Nachhaltigkeitspreis –, was die Vorreiter hierzulande an Nachhaltigkeit zu bieten haben. Ein Unternehmen aus Scheibenberg ist diesmal der Gewinner im Bereich Bauhandwerk: Holzbau Kretschmar. Das Unternehmen hat sich im Finale durchgesetzt, weil es besonders wirksame, beispielhafte Beiträge zur Transformation geleistet, damit Vorbildcharakter erworben und richtige Signale in seine Branche und darüber hinaus gesendet hat. Holzbau Kretschmar arbeitet mit dem natürlich nachwachsenden Rohstoff Holz. Als Mitglied in der Umwelt- und Klimaallianz Sachsen setzen sie sich auch auf politischer Ebene für echte Nachhaltigkeit ein. Mit dem Umweltlabel „Holz von Hier“ setzen sie bewusst auf die Verwendung von regionalen Hölzern und vermeiden lange Transportwege.

Nähere Informationen zum Projekt „Aufbau einer regionalen Lieferkette Holz“: Steffi Schönherr, Tel. 0371/5364-240, s.schoenherr@hwk-chemnitz.de

Land startet Förderung

Berufliche Weiterbildung Sachsen

Finanzielle Unterstützung gibt es mit dem Förderprogramm Berufliche Bildung für Beschäftigte und Betriebe. Erwerbstätige mit einem monatlichen Bruttoeinkommen von bis zu 3.700 Euro sowie Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern mit Sitz oder Niederlassung in Sachsen können einen Zuschuss zu den Kosten von Weiterbildungsmaßnahmen erhalten. Dabei werden in der Regel 50 Prozent der Kosten, maximal 4.500 Euro, bezuschusst. Die Kosten müssen mindestens 700 Euro betragen.

Weitere Informationen unter: www.sab.sachsen.de/betriebliche-weiterbildung, www.sab.sachsen.de/individuell-berufsbezogene-weiterbildung.

Ansprechpartnerin: Birgit Schönherr-Hahn, Tel. 0371/5364-150, b.schoenherr@hwk-chemnitz.de

Heirat in der Sommerpause

Ein Interview über den Meisterkurs im Musikinstrumentenmacherhandwerk und das ganz private Glück dieser besonderen Zeit im Vogtland

Eine Meisterausbildung prägt – fachlich wie menschlich. Für zwei junge Menschen wird ihre Lehre und Meisterausbildung im Musikinstrumentenbau aber immer eine ganz besondere Bedeutung haben.

Sie heißen beide Hampel. Ist das Zufall oder gibt es da eine Geschichte dazu?

Benjamin: Nein, das ist kein Zufall. Wir haben uns in der Lehre in Klingenthal kennen und lieben gelernt und dann während des Meisterkurses geheiratet.

Melanie: Uns war klar, dass wir heiraten wollten, nur den Zeitpunkt hatten wir noch nicht festgelegt. Ich wollte meinen Nachnamen behalten und Benny wollte seinen zukünftigen Namen auf dem Meisterbrief stehen haben. Deshalb haben wir relativ spontan entschieden, in der Sommerpause des Meisterkurses zu heiraten, bevor es in die turbulente Endphase geht.

Wie sind Sie zu Ihrem Berufswunsch gekommen?

Melanie: Ich habe mit sechs Jahren mit dem Geigespielen begonnen und seitdem hat mich die Geige in meiner Freizeit immer begleitet. Meine Interessen in der Schule gingen in die künstlerische und handwerkliche Richtung. Als ich dann in der 9. Klasse bei einer Karriere-Messe in Dresden die Berufsfachschule Klingenthal kennengelernt habe und erfuhr, dass ich dort Geigenbau lernen könnte, dachte ich, das sei doch auch eine Idee. Und ich weiß noch, wie ich im ersten Lehrjahr in der Schulwerkstatt an meiner ersten Geige saß und dachte: Das ist es!

Benjamin: Ich habe meinen Zivildienst in der Denkmalpflege in einer Restaurationswerkstatt geleistet und dort schon ganz ähnliche Tätigkeiten an Exponaten durchgeführt. Das hat mir so viel Freude gemacht, dass ich mich nach meinem Studium wieder

zurück orientiert habe und mein Hobby, das Geigespielen, mit meiner handwerklichen Leidenschaft zu meinem Beruf gemacht habe und eine Lehre als Geigenbauer angefangen habe.

Wann war Ihnen klar, dass Sie den Meister machen wollen?

Melanie: Über den Meister gesprochen haben wir Geigenbauschüler bereits im ersten Lehrjahr. Damals herrschte das Gerücht, wenn man das beste Gesellenstück baut, kann man den Meister danach kostenfrei machen. Das stimmte so nicht ganz. Es ist aber tatsächlich eine von mehreren Möglichkeiten, um ein Weiterbildungsstipendium zu erhalten, welches einen Großteil des Meisters finanziert. In meinem Fall erhielt ich ein paar Monate nach Ende der Ausbildung einen Brief, in dem ich zum Bundeswettbewerb eingeladen wurde, da ich das beste Gesellenstück und dadurch bereits den Landespreis erreicht hatte. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich an die ganze Geschichte schon gar nicht mehr gedacht. Aber nachdem ich den Wettbewerb gewonnen hatte und mir dadurch ein solches Stipendium sicher war, war mir natürlich klar, dass ich den Meister mache.

Benjamin: Schon in der Lehre. Im Geigenbauerhandwerk gibt es leider keinen Meisterzwang mehr, aber wenn man hochwertige Instrumente bauen möchte, gehört der Meister einfach dazu. Das Instrument selbst ist so komplex und es sind gerade die Feinheiten, die den Unterschied machen. Ich wollte immer mehr wissen, über die Funktionsweise und die genauen physikalischen Zusammenhänge, da war es die logische Konsequenz, auch den Meister zu machen.

Warum im Musikwinkel im Vogtland?

Benjamin: Das hing für mich auch mit dem Zeitpunkt zusammen. Durch Corona hatten wir Zeit für den Meis-



Melanie und Benjamin Hampel mit ihren Meisterstücken beim feierlichen ersten Anspielen in Markneukirchen im April. Foto: Romy Weisbach

ter. Wir haben zu dem Zeitpunkt als Gesellen in Hamburg gelebt. Dort hätte es zwar auch einen Prüfungsausschuss gegeben, aber die Prüfung

wäre erst ein Jahr später möglich gewesen – und auch nur bei genug Anmeldungen. Da Melanie ohnehin aus Dresden kommt, lag es nahe, den

Nächster Vorbereitungskurs Musikinstrumentenmachermeister Teil I/II

Fachrichtungen:

- Geigenbau
- Handzuginstrumentenmacher
- Holzblasinstrumentenmacher
- Metallblasinstrumentenmacher
- Zupfinstrumentenmacher

Termin:

12. April 2024 bis 29. März 2025

Dauer:

420 Unterrichtseinheiten

Ort: Markneukirchen

Gebühr: 5.290,00 Euro

Förderung:

Aufstiegs-BAföG (AFBG)

Ansprechpartnerin:

Elfi Krieger, Tel. 03741/1605-24, e.krieger@hwk-chemnitz.de

Meister in Sachsen zu machen, wo dies zeitlich eher möglich war. Außerdem bietet die Fachhochschule in Markneukirchen auch eine wissenschaftliche Basis, wie sie in Deutschland vermutlich einmalig im Geigenbau ist.

Melanie: Da wir bereits die Ausbildung im Vogtland gemacht haben, kannten wir die Fachhochschule in Markneukirchen und den dortigen Vorbereitungskurs. Der war mir sehr wichtig, daher stand für mich schon fest, dass ich für den Meister auch wieder dorthin zurückgehe. Um das zu bewerkstelligen, sind wir von Hamburg wieder nach Sachsen gezogen.

Was für Musikinstrumente waren Ihre Meisterstücke? Und warum?

Melanie: Ich habe eine 4/4-Geige gebaut, da ich sie selbst spielen wollte. Als Modell habe ich mich für eine Geige von Francesco Rugeri aus dem Jahr 1686 entschieden, da diese eine extrem hohe und bauchige Wölbung hat.

Benjamin: Ich habe mich beim Bau meines Meisterstücks an einer Geige von Giuseppe Guarneri aus dem Jahr 1735 orientiert, der sogenannten Plowden. Das Meisterstück war für mich die Gelegenheit, ein Instrument ganz nach meinen ästhetischen und musikalischen Vorstellungen zu bauen. An der Plowden gefallen mir dabei der fließende Umriss mit den

kleinen Ecken und die Wölbung von Decke und Boden. Natürlich habe ich die historische Vorlage an Punkten verlassen, die mir nicht gefallen haben, und beispielsweise die Schnecke nach eigenem Modell konstruiert und auch die akustisch relevanten Maße an das individuelle Holz angepasst.

Was ist das Wichtigste, das Sie aus Ihrer Zeit während der Meisterausbildung mitgenommen haben?

Benjamin: Der Meisterbrief. (lacht) Nein, das war ein Scherz. Der Meisterbrief selbst ist zwar viel wert, viel wichtiger sind aber natürlich die Erfahrungen und das Wissen, das ich in den Kursen und auch im Austausch mit den anderen Meisterschülern erwerben konnte. Mich persönlich interessiert der aktuelle Stand der Forschung sehr und deshalb hat mir der Kurs mit den Dozenten der Fachhochschule viel gebracht.

Melanie: Enthusiasmus und Motivation, mehr Zeit und Forschung in den Neubau zu stecken. Ich habe vor dem Meister in Vollzeit in einer Reparaturwerkstatt gearbeitet und hatte lange kaum Zeit, nebenher noch Neubau zu machen. Durch den Bau des Meisterinstrumentes und das angeeignete Wissen aus dem Meisterkurs, beispielsweise im Bereich Akustik, bekam ich viel Inspiration, um mir noch mehr Wissen anzulesen und vieles auszuprobieren.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter, Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz, Tel. 0371/5364-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

DEIN BESTES PROJEKT. DU.

MEISTERKURSE

Auffrischkurs Mathematik für Meisterschüler
04.12. – 07.12.2023, Vollzeit in Chemnitz

Gepr. Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)/ Ausbildung der Ausbilder
(befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)
08.01.2024 – 21.03.2024, Vollzeit in Plauen
02.04.2024 – 20.06.2024, Vollzeit in Chemnitz
05.08.2024 – 24.10.2024, Vollzeit in Chemnitz
05.08.2024 – 07.05.2025, Teilzeit in Chemnitz
05.08.2024 – 18.10.2024, Vollzeit in Plauen
06.08.2024 – 18.06.2025, Teilzeit in Plauen
09.08.2024 – 10.05.2025, Teilzeit in Freiberg
10.08.2024 – 24.05.2025, Teilzeit in Chemnitz
16.08.2024 – 17.05.2025, Teilzeit in Annaberg-Buchholz
23.08.2024 – 17.05.2025, Teilzeit in Zwickau
12.10.2024 – 14.06.2025, Online (Mo – Mi) mit Präsenz in Chemnitz (Sa, 1 x monatlich)
15.11.2024 – 26.06.2025, Teilzeit in Zwickau

FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

Bäcker
08.09.2025 – 27.05.2026, Teilzeit in Annaberg-Buchholz

Drechsler und Holzspielzeugmacher
19.08.2024 – 03.07.2025, Teilzeit in Seiffen

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
22.08.2025 – 26.09.2026, Teilzeit in Chemnitz

Friseur
09.09.2025 – 22.11.2025, Vollzeit in Plauen

Glaser
08.11.2024 – 14.03.2026, Teilzeit in Chemnitz

Informationstechniker
29.08.2025 – 08.10.2027, Teilzeit in Chemnitz

MAURER UND BETONBAUER
04.12.2023 – 31.05.2024, Vollzeit in Chemnitz
11.11.2024 – 16.05.2025, Vollzeit in Chemnitz

METALLBAUER
16.08.2024 – 05.07.2025, Teilzeit in Chemnitz
05.05.2025 – 04.09.2025, Vollzeit in Chemnitz

MUSIKINSTRUMENTENMACHER
12.04.2024 – 29.03.2025, Teilzeit in Markneukirchen

STRAßENBAUER
01.11.2024 – 06.03.2026, Teilzeit in Chemnitz

TISCHLER
08.11.2024 – 09.05.2026, Teilzeit in Chemnitz
01.12.2025 – 13.05.2026, Vollzeit in Chemnitz

FORTBILDUNGSLEHRGÄNGE

UNTERNEHMENSFÜHRUNG, MARKETING UND RECHT

Geprüfter Betriebswirt (HwO) in Chemnitz
05.02.2024 – 05.07.2024, Vollzeit
28.02.2024 – 06.11.2025, Teilzeit (Mi und Do)
07.09.2024 – 06.12.2025, Online (Mi und Do) und 1 x monatl. Präsenztage in Chemnitz

Wissensupdate Betrieblicher Datenschutzbeauftragter
26.11.2023, Online

ELEKTRO- UND UMWELTECHNIK

Solar(fach)berater Photovoltaik
27.11. – 30.11.2023, Vollzeit in Chemnitz

BAUTECHNIK

Auftragsverantwortlicher vor Ort
10.01. – 12.01.2024, Vollzeit in Chemnitz

VOB – Vergabe- und Vertragsordnung im Bauwesen Teile A und B
16.01.2024, Vollzeit in Chemnitz

Aufmaß von Bauleistungen nach VOB
18.01.2024, Vollzeit in Chemnitz

Ergänzende-Formblätter-Preis (EFB)
19.01.2024, Vollzeit in Chemnitz

Praktische Baukalkulation
01.02.2024, Vollzeit in Chemnitz

METALL- UND SCHWEIßTECHNIK

Schweißtechnik modular – förderfähig durch Agentur für Arbeit und Jobcenter
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz und in Plauen

DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

Meisterlehrgänge und Aufstiegsfortbildungen sind nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG – „Aufstiegs-BAföG“) förderfähig. Die Hauptabteilung Bildung der Handwerkskammer Chemnitz ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015.

ALLE WEITERBILDUNGEN FINDEN SIE ONLINE.
HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM

ANSPRECHPARTNERIN Silke Schneider | Telefon: 0371 5364-160 | E-Mail: s.schneider@hwk-chemnitz.de